

# Zur Konzeption des Lehrgangs

## MODULBASIERTER LERNWEG VON DER 5. KLASSE BIS ZUR MATURA

Ein Deutsch-Lehrgang hat in der AHS-Oberstufe vielfältigen Anforderungen zu genügen. Im Einklang mit den im Lehrplan formulierten Lehr- und Bildungsaufgaben

- muss er der zentralen Rolle des Fachs Deutsch bei der Ausbildung einer Text- und Kommunikationskompetenz gerecht werden, die fächerübergreifend die Voraussetzung für den schulischen Erfolg darstellt;
- erfüllt er eine übergeordnete Bildungsaufgabe durch die Vermittlung kulturellen und historischen Wissens;
- gibt er erste Einblicke in die Wissenschaftsdisziplin Germanistik und macht die Schülerinnen und Schüler neugierig auf ein entsprechendes Studium;
- und nicht zuletzt vermittelt er die spezifischen Kompetenzen des Fachs als Voraussetzung für eine erfolgreiche Matura in Deutsch.

Um diese Anforderungen im Einklang mit den Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klasse zu bewältigen, folgt der Lehrgang **Sprachräume** einem modularen Aufbau. Bildlich gesprochen werden so Räume eröffnet, in denen die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lernweg zur Matura immer wieder (auch selbstständig) verweilen können.



Gerade die schriftliche Matura-Prüfung steht dabei besonders im Fokus. Dies zeigt sich innerhalb der **Sprachräume 1 bis 3** an der strikten Kompetenzorientierung der Aufgabenstellungen ebenso wie an den zahlreichen Schreibaufgaben mit Materialbasis. Im **Maturatrainingsband** werden dann alle für die Maturaprüfungen relevanten Kompetenzen noch einmal kompakt zusammengefasst sowie ausführlich alle relevanten Textsorten dargestellt und geübt; zahlreiche Muster-Maturaaufgaben mit vollständig ausgearbeiteten Lösungen ergänzen diesen Trainingsband.

Die **Sprachräume 1 bis 3** werden außerdem ergänzt um einen **Übungsband zur Grammatik und Rechtschreibung** (inklusive Zeichensetzung): Die Schülerinnen und Schüler können individuell üben und wiederholen. Das notwendige Regelwissen ist klar hervorgehoben, die Aufgaben sind nach drei Schwierigkeitsstufen differenziert. Am Ende des Bandes bieten eine Kurzgrammatik sowie zusammengefasste Rechtschreibregeln einen systematischen Überblick.

## KONZEPTION VON SPRACHRÄUME 3

Um dem doppelten Anspruch gerecht zu werden, einerseits einen Lernweg zur Matura auszuweisen und andererseits klassenspezifische Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen, finden sich neben größeren Hauptkapiteln (den „Sprachräumen“) mit maturarelevantem Stoff auch kleinere, kreative „Zwischenräume“, die Sie je nach Zeitbudget und Interesse zwischendurch als komplette Unterrichtseinheit behandeln oder aber weglassen können.

In den **Sprachräume**-Kapiteln ist sowohl in den **Kopfleisten** als auch bei den Aufgaben selbst der **Kompetenzbereich** angegeben, in dem gerade gearbeitet bzw. geübt wird.

### Kopfleiste:

Sprachreflexion Mündliche Kompetenz Textkompetenz Literarische Bildung Schriftliche Kompetenz Mediale Bildung



## Aufgabe:

4.7

Skizzieren Sie die Gliederung des Textes „Billig ist gut“, indem Sie absatzweise stichwortartig die zentralen Aussagen zusammenfassen.  
Diskutieren Sie mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern: Was leistet die Einleitung im Text von Borchardt?

Innerhalb der Kapitel finden sich **übersichtliche Wissensboxen** und – am Ende der Sprachräume-Kapitel – **Zusammenfassungen des Stoffs**.

### Wissensbox:

**W** Folgende Aspekte sollten Sie bei der **Untersuchung von Sachtexten** berücksichtigen:

- **Kernaussage(n) des Textes:** Was wird im Text behauptet? Was folgt daraus?
- **Intention (Absicht) des Autors bzw. der Autorin:** Welches Ziel wird verfolgt? Warum?
- **Argumentation:** Welche Argumente werden vorgebracht? Ist die Argumentation schlüssig?
- **Sprache des Textes:** Welche Auffälligkeiten gibt es? Passt die Sprache zur Textsorte?

**Beachten Sie:** Die Auseinandersetzung mit dem Text ist nach diesem Schritt noch nicht unbedingt abgeschlossen. Vor allem im Zusammenhang mit dem folgenden Schritt 3 („Gedankensammlung und Thesenbildung“) sollten Sie Ihre Überlegungen immer wieder am Text prüfen.

### Zusammenfassung:

**Z** Die Sprache reagiert auf den **Wandel** in allen Lebensbereichen: Gesellschaft, Kultur, Technik, Politik. Zum Beispiel kann gesellschaftlicher Wandel die **Häufigkeit des Wortgebrauchs** verändern. Ein Zeichen dafür ist etwa die zunehmende Frequenz des „Du“ als Anredeform.

Diese Veränderungen zeigen sich auch in der **Bedeutungsveränderung** von Wörtern. Ihre Bedeutung kann verengt oder erweitert werden, Wörter können als Metapher oder Metonymie zusätzliche Bedeutungen erhalten.

Die **Neuen Medien** erlauben eine sehr **freie Meinungsäußerung** – Beispiel anonyme Postings – , was jedoch manchmal dazu führen kann, dass sprachliche, zivilisatorische und rechtliche Grenzen überschritten werden. So entsteht die nicht eindeutig zu lösende Problematik der Kontrolle der Sprache in den elektronischen Medien.

Das **österreichische Deutsch** ist eine eigenständige Ausprägung der plurizentrischen Sprache Deutsch. Bedeutende **Unterschiede** zum deutschen Deutsch bestehen in **Vokabular** und **Idiomatik** (Redewendungen), aber auch in der **Grammatik** – beispielsweise beim Verb (Tempusgebrauch, Konjunktivbildung), beim Nomen (Pluralbildung, Genus, Diminutiva) und bei den Präpositionen.

Jedes Sprachraum-Kapitel schließt mit einem **Kompetenztest** ab, mit dem nicht nur Kompetenzen bzw. der Stoff des aktuellen Moduls überprüft werden können, sondern der auch früher Erarbeitetes mit einschließt.

## Kompetenztest 7

Hauptkompetenz und Teilkompetenz

Textkompetenz, Literarische Bildung: Textsorten und ihre strukturellen Merkmale erkennen und hinsichtlich ihrer Inhalte und Aussage analysieren; Texte zueinander in Beziehung setzen  
Schriftliche Kompetenz

Weitere geforderte Kompetenzen

Methodisch-didaktische Hinweise  
Hilfsmittel  
Zeitbedarf

Einzelarbeit  
keine  
50 Minuten

KT 1

### Ein Gedicht erschließen und interpretieren

- Erschließen Sie das um 1980 verfasste Gedicht von Peter Turrini mit Hilfe der „Sechs Schritte zur Interpretation“.
- Verfassen Sie nun diese Interpretation (540–660 Wörter). Beschreiben Sie das Gedicht, setzen Sie dessen Inhalt in Beziehung zu den Aussagen, die Peter Turrini im angeschlossenen Interview macht, und erörtern Sie die von Turrini formulierten Ursachen für die Behauptung „Die Kindheit ist ein schreckliches Reich“.

